

Werner Rutschmann

Die Verteidigung Graubündens im Kriegsfall 1939-1945

**Truppen
Befestigungen
Operationsbefehle**

Verlag Neue Zürcher Zeitung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Einführung	8
1. Heeresreform, Grenzbefestigung	9
1.1 Truppenordnung 1936, TO 36	9
1.1.1 Eine neue Armee	9
1.1.2 Die Gebirgsbrigade 12	11
1.1.3 Die Grenztruppen der Gebirgsbrigade 12	13
1.1.4 Territorialtruppen	23
1.2 Grenzbefestigung	24
1.2.1 Grundsätze, erste Kredite	24
1.2.2 Festlegung der Grenzbefestigungen in Graubünden	26
1.2.3 Das 52 Millionen-Programm	29
1.2.4 Eine Festung im Defile von Sargans	33
1.2.5 Grenzbefestigung und Landesbefestigung	38
1.2.6 Baubeginn an der Peripherie Graubündens	39
1.2.7 Das Gerippe der Festung Sargans	40
1.2.8 Stand der Arbeiten vor Beginn des Zweiten Weltkrieges	44
1.2.9 Bau der Artillerie-Forts und -Werke der Festung Sargans	53
2. Wie Graubünden verteidigt werden sollte	62
2.1 Sperren der von Süden und Osten gegen Reichenau-Chur führenden Pässe und Übergänge	62
2.2 Decken der Südfront bei einem Armeeaufmarsch	65
2.3 Verzögern zwischen Grenze und Glarnerpässen - Südfront Sargans	67
2.4 Verzögern zwischen Grenze und Zentralraum	68
2.5 Verzögern zwischen Grenze und Zentralraum, halten der Grenzbefestigungen	72
2.6 Halten einer Vorstellung östlich des Gotthard, halten der Grenzbefestigungen	75
2.7 Halten des Vorderrheintales mit den Seitentälern als Teil des Zentralraumes, halten der Grenzbefestigungen	78
2.8 Widerstand von der Grenze an, aggressive Verteidigung des ganzen Kantons	79
2.9 Aufmarsch der Armee gegen Süden	84

Ende des Aktivdienstes	87
4. Graubünden - ein Nebenkriegsschauplatz	89
Quellen und Anmerkungen	92
Dank des Autors	94
Abkürzungen	95